

Der Arbeitsmarkt in den Regionen der Europäischen Union*

Der vorliegende Aufsatz analysiert die Lage auf den regionalen Arbeitsmärkten in der Europäischen Union (EU-28). Zunächst wird ein Überblick über die Entwicklung und die Verteilung der Arbeitslosigkeit auf regionaler Ebene gegeben. Es folgen Ausführungen zur Jugendarbeitslosigkeit und zur Langzeitarbeitslosigkeit. Abschließend wird dann auf die Entwicklung geschlechtsspezifischer Erwerbstätigenquoten und der sich daraus ergebenden Geschlechterkluft eingegangen.

Arbeitslosigkeit in den Regionen der Europäischen Union

Die Gesamtarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) verzeichnete in den vergangenen beiden Jahren eine abnehmende Tendenz. Während sie im Jahr 2016 EU-weit noch bei 8,6 % lag, betrug die Gesamtarbeitslosigkeit im Jahr 2017 nur noch 7,6 %.¹⁾

Große regionale Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit

Auf regionaler Ebene weist die Arbeitslosigkeit große Unterschiede auf: Im Hinblick auf die 276 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union wurde die höchste regionale Arbeitslosenquote im Jahr 2017 mit 29,1 % in der griechischen Region Dytiki Makedonia verbucht.²⁾ Dagegen verzeichnete die deutsche Region Trier mit 2,0 % die niedrigste Quote. Vergleicht man die regionalen Arbeitslosenquoten des Jahres 2017 mit denen des Jahres 2016, so stellt man fest, dass die regionale Arbeitslosigkeit in 239 NUTS-2-Regionen – das sind fast neun Zehntel – gesunken ist. Im Gegensatz dazu wurde ein Anstieg der regionalen Arbeitslosenquote für 32 NUTS-2-Regionen gemeldet, während in 5 NUTS-2-Regionen keine Veränderung zu verzeichnen war. In allen NUTS-2-Regionen Belgiens, der Niederlande und Spaniens hat die Arbeitslosenquote zwischen 2016 und 2017 abgenommen.

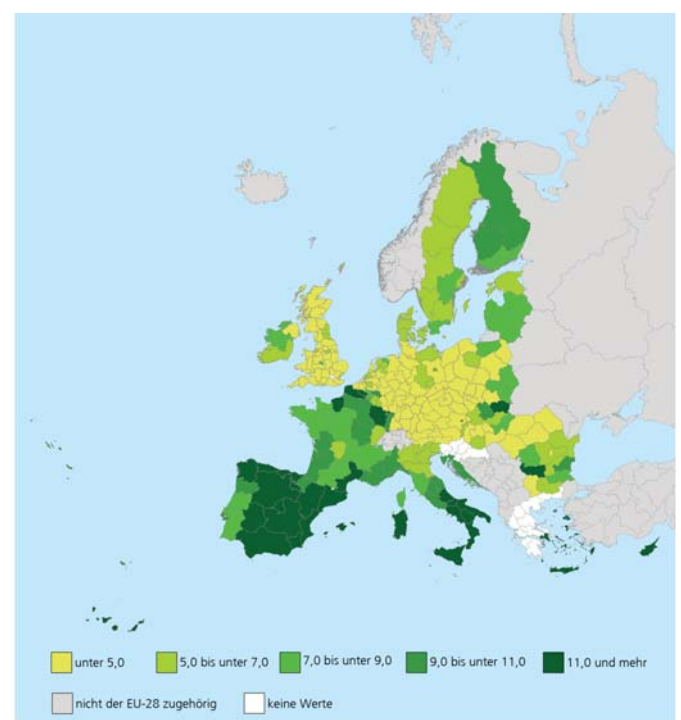
Das gleiche gilt für Dänemark, Estland, Irland, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Zypern. Auch in Bulgarien, Österreich, Schweden und Ungarn wurde – mit jeweils einer Ausnahme – ein Rückgang der regionalen Arbeitslosigkeit verbucht.

Im Gegensatz dazu stieg die Arbeitslosigkeit in 3 NUTS-2-Regionen Deutschlands, Griechenlands und Italiens. Sehr unterschiedlich hingegen entwickelten sich die regionalen Arbeitslosenquoten in Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Hier musste in 6 bzw. 12 NUTS-2-Regionen ein Anstieg der regionalen Arbeitslosigkeit hingenommen werden.

Hohe regionale Arbeitslosenquoten in Griechenland, Spanien und den französischen Überseeterritorien

Hohe regionale Arbeitslosenquoten – teilweise über 20,0 % – wurden für Spanien und die französischen Überseeterritorien errechnet. Eine sehr hohe regionale Arbeitslosigkeit – in 2 Fällen sogar über 25,0 % – war auch in Griechenland anzutreffen. Hier meldete Voreio Aigaio mit einer Steigerung von 18,3 % im Jahr 2016 auf 22,5 % im Jahr 2017 den höchsten Anstieg der Arbeitslosenquote aller NUTS-2-Regionen.

A1 | Arbeitslosenquote, nach NUTS-2-Regionen (% - 2017 - Insgesamt)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: Ifst r Ifu3rt, zugegriffen am 14.09.2018)

* Der Beitrag ist ursprünglich in Ausgabe 10/2018 des Statistischen Monatshefts Thüringen des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) erschienen. Regionale Aussagen, die sich allein auf Thüringen beziehen, wurden vom LSN durch solche zu den NUTS-2-Gebieten Niedersachsens bzw. dem Land Niedersachsen ersetzt. Die Daten im vorliegenden Aufsatz beziehen sich auf die bis Ende 2017 gültige NUTS-Gebietsystematik. Die Daten sind in der Regionaldatenbank von Eurostat mittlerweile auch in der aktuell gültigen Systematik NUTS 2018 verfügbar. Das LSN dankt dem TLS für die freundliche Abdruckgenehmigung. 1) Eurostat verwendet die Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) in Genf. Als arbeitslos gilt danach, wer älter als 14 Jahre ist, aktiv eine bezahlte Beschäftigung sucht und diese auch innerhalb von 14 Tagen aufnehmen kann. Ermittelt wird die Zahl der so abgegrenzten Arbeitslosen zunächst durch eine einmal jährlich im Frühjahr erhobene Stichprobe, die dann den jeweiligen nationalen Arbeitslosenstatistiken gegenüber gestellt wird. Daraus wird ein Korrekturfaktor gebildet, mit dessen Hilfe die monatlichen Meldungen der nationalen Arbeitsmarktbehörden umgerechnet und vereinheitlicht werden. Die Statistiken von EUROSTAT erlauben daher einen besseren Vergleich der Arbeitsmarktentwicklung in den einzelnen EU-Ländern, als eine Gegenüberstellung der nach höchst unterschiedlichen Kriterien berechneten nationalen Arbeitslosenquoten. 2) Die aktuelle NUTS-Systematik, gültig seit dem 1. Januar 2015, umfasst EU-weit 98 Regionen auf der NUTS-1-Ebene, 276 Regionen auf NUTS-2-Ebene und 1 342 Regionen auf der NUTS-3-Ebene. Die Einteilung lehnt sich eng an die Verwaltungsgliederung der einzelnen Länder an. In der Regel entspricht eine NUTS-Ebene einer Verwaltungsebene oder einer räumlichen Aggregation von Verwaltungseinheiten.

Regionen mit sehr niedriger Arbeitslosigkeit häufig in Tschechien, Westösterreich und Süddeutschland

Gleichzeitig erhöhte sich im Jahr 2017 die Anzahl der NUTS-2-Regionen mit einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit (unter 4 %). Diese NUTS-2-Regionen waren häufig in Tschechien, Westösterreich und in Süddeutschland anzutreffen. Auch in den Regionen Kőzép-Dunántúl (Ungarn) und Cornwall and Isles of Scilly (Vereinigtes Königreich) herrschte nur eine sehr geringe Arbeitslosigkeit. Eine Arbeitslosenquote von durchweg unter 7 % wiesen lediglich die NUTS-2-Regionen in Tschechien, Dänemark und

Slowenien auf. In Niedersachsen bezifferte sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2017 auf 3,8 %. Das waren 0,2 Prozentpunkte weniger als noch im Jahr 2016. Innerhalb Deutschlands lag Niedersachsen damit im Mittelfeld. Die Statistischen Regionen, die in Niedersachsen die NUTS-2-Ebene bilden, schnitten im deutschen und europäischen Vergleich jeweils recht unterschiedlich ab. Hannover (4,5 %, Rang 32 von 38) und Braunschweig (4,4 %, Rang 29) waren in Deutschland im unteren Drittel, Lüneburg (3,4 %, Rang 16) im Mittelfeld und Weser-Ems (3,0 %, Rang 13) am Ende des oberen Drittels zu finden. Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der Europäischen

T1 | Niedrigste und höchste Arbeitslosenquote nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28)*

Mitgliedstaaten der EU	Nationale Arbeitslosenquote		Minimale regionale Arbeitslosenquote		Maximale regionale Arbeitslosenquote	
	2016	2017	2017		2017	
EU-28	8,6	7,6	Trier	2,0	Dytiki Makedonia	29,1
Belgien	7,8	7,1	Provinz West-Vlaanderen	3,2	Region de Bruxelles/Brussels Gewest	14,9
Bulgarien	7,6	6,2	Yugozapaden	3,3	Severozapaden	11,3
Dänemark	6,2	5,7	Midtjylland	5,3	Hovedstaden, Syddanmark	6,1
Deutschland	4,1	3,8	Trier	2,0	Berlin	7,0
Estland	6,8	5,8				
Finnland	8,8	8,6	Helsinki-Uusimaa	7,7	Pohjois-ja Itä-Suomi	9,6
Frankreich	10,1	9,4	Limousin	6,2	Mayotte	25,9
Griechenland	23,6	21,5	Notio Aigaio	16,0	Dytiki Makedonia	29,1
Irland	8,4	6,7	Southern and Eastern	6,6	Border, Midland and Western	7,7
Italien	11,7	11,2	Provincia Autonoma di Bolzano/Bozen	3,1	Calabria	21,6
Kroatien	13,1	11,2	Kontinentalna	11,4	Jadranska Hrvatska	10,9
Lettland	9,6	8,7				
Litauen	7,9	7,1				
Luxemburg	6,3	5,5				
Malta	4,7	4,6				
Niederlande	6,0	4,9	Zeeland	2,9	Groningen	7,2
Österreich	6,0	5,5	Salzburg	3,1	Wien	10,4
Polen	6,2	4,9	Wielkopolskie	3,1	Podkarpackie	8,4
Portugal	11,2	9,0	Centro (PT)	7,1	Regiao Autonoma da Madeira (PT)	10,6
Rumänien	5,9	4,9	Nord-Est	2,9	Sud-Vest Oltenia	7,7
Schweden	7,0	6,7	Smaland med öarna	5,5	Sydsverige	8,4
Slowakei	9,7	8,1	Bratislavsky kraj	4,2	Vychodne Slovensko	12,0
Slowenien	8,0	6,6	Zahodna Slovenija	6,4	Vzhodna Slovenija	6,8
Spanien	19,6	17,2	Comunidad Foral de Navarra	10,2	Ciudad Autonoma de Melilla (ES)	27,6
Tschechien	4,0	2,9	Praha	1,7	Moravskoslezsko	4,7
Ungarn	5,1	4,2	Kőzép-Dunántúl	2,2	Eszak-Alföld	7,4
Vereinigtes Königreich	4,8	4,4	Cornwall and Isles of Scilly	2,4	West Midlands	7,2
Zypern	13,0	11,1				
Niedersachsen	4,0	3,8	Stat. Reg. Weser-Ems	3,0	Hannover	4,5

*) Arbeitslosenquote für die Altersgruppe der 15 bis 74-Jährigen
Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt und zugegriffen am 11.09.2018)

Union (EU-28) lagen Lüneburg und vor allem Weser-Ems im oberen Viertel. Hannover und Braunschweig befanden sich immerhin im oberen Mittelfeld.

Vergleich mit der Situation nach der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008

Zwischen den Jahren 2008 und 2017 ist die Gesamtarbeitslosenquote in der Europäischen Union (EU 28) von 7,0 % auf 7,6 % angestiegen. Wie aus der Abbildung „A2“ ersichtlich ist, hat sich die Arbeitslosigkeit in den einzelnen NUTS-2-Regionen sehr unterschiedlich entwickelt. In ungefähr der Hälfte der NUTS-2-Gebiete hat sich die regionale Arbeitslosigkeit erhöht.

Höchster Anstieg der Arbeitslosigkeit in spanischen und griechischen Regionen

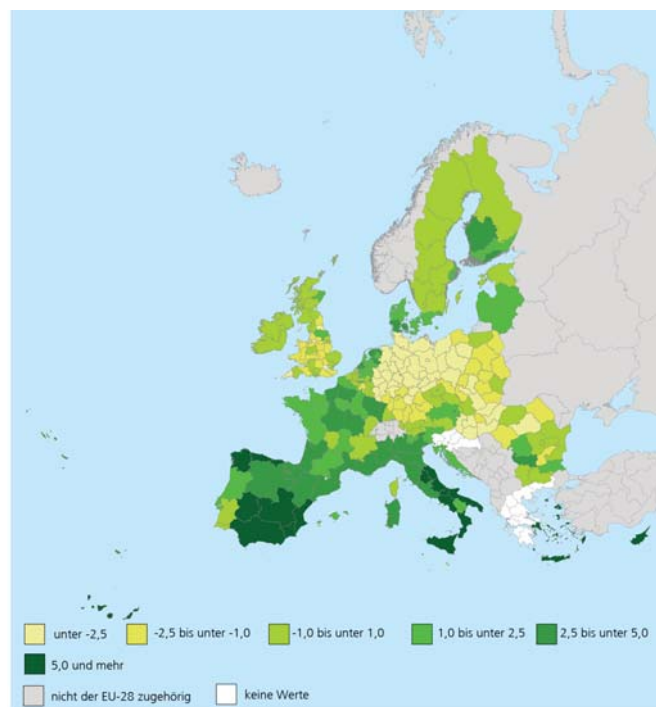
Der höchste Anstieg der Arbeitslosigkeit lässt sich in mehreren spanischen und griechischen NUTS-2-Regionen beobachten. In den spanischen NUTS-2-Regionen Comunidad Valenciana (von 12,0 auf 18,2 %), Canarias (von 17,3 auf 23,5 %), Cantabria (von 7,2 auf 13,6 %), Galicia (von 8,6 auf 15,7 %), Ciudad Autónoma de Melilla (von 20,0 auf 27,6 %), Andalucía (von 17,7 auf 25,5 %), Castilla-la Mancha (von 11,7 auf 20,8 %) und in der Extremadura (von 15,4 auf 26,3 %) haben sich die ohnehin schon hohen regionalen Arbeitslosenquoten im genannten Zeitraum deutlich erhöht.

In fast allen griechischen NUTS-2-Regionen ist die regionale Arbeitslosigkeit um mehr als 10 Prozentpunkte gestiegen: Kriti (+11,2 Prozentpunkte), Ionia Nisia (+11,4 Prozentpunkte), Thessalia (+12,3 Prozentpunkte), Sterea Ellada (+12,4 Prozentpunkte), Kentriki Makedonia (+14,4 Prozentpunkte), Iperos (+14,9 Prozentpunkte), Attiki (+14,9 Prozentpunkte), Dytiki Ellada (+16,4 Prozentpunkte), Dytiki Makedonia (+16,6 Prozentpunkte) und Voreio Aigaio (+17,8 Prozentpunkte).

Einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit verbuchten auch NUTS-2-Regionen, deren Ausgangsniveau im Jahr 2008 verhältnismäßig gering war. Hierzu zählen viele NUTS-2-Regionen Italiens, Spaniens und der Niederlande. Auch in verschiedenen Regionen Dänemarks und Österreichs, die im Jahr 2008 noch vergleichsweise geringe Arbeitslosenquoten aufwiesen, haben sich diese bis zum Jahr 2017 deutlich erhöht. So etwa in der dänischen NUTS-2-Region Hovedstaden (von 3,7 auf 6,1 %) oder dem österreichischen Wien (von 7,3 auf 10,4 %).

Ganz im Gegensatz dazu ist Deutschland neben Ungarn und Tschechien einer der wenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28) in dem die Arbeitslosenquote zwischen den Jahren 2008 und 2017 in allen NUTS-2-Regionen gesunken ist. Die höchsten Rückgänge verbuchten die NUTS-2-Regionen Mecklenburg-Vorpommern (von 14,7 auf 5,2 %), Leipzig (14,3 auf 5,1 %) und Chemnitz (von 12,7 auf 4,1 %).

A2 | Die Veränderung der Arbeitslosenquote zwischen 2008 und 2017 (in Prozentpunkten) nach NUTS-2-Regionen



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt, zugegriffen am 12.09.2018) sowie eigene Berechnungen

Arbeitslosigkeit in allen deutschen NUTS-2-Regionen gesunken

Auch in Niedersachsen verminderte sich die regionale Arbeitslosigkeit im genannten Zeitraum von 7,1 auf 3,8 %. In der Statistischen Region Braunschweig war der Rückgang dabei mit -4,3 Prozentpunkten am stärksten.

Die Rückgänge in Weser-Ems (-3,2), Hannover (-3,1) und Lüneburg (-2,9) fielen demgegenüber etwas geringer aus. Insgesamt wurden in Deutschland die höchsten Rückgänge der regionalen Arbeitslosenquoten in Prozentpunkten der gesamten Europäischen Union (EU-28) überhaupt verzeichnet.

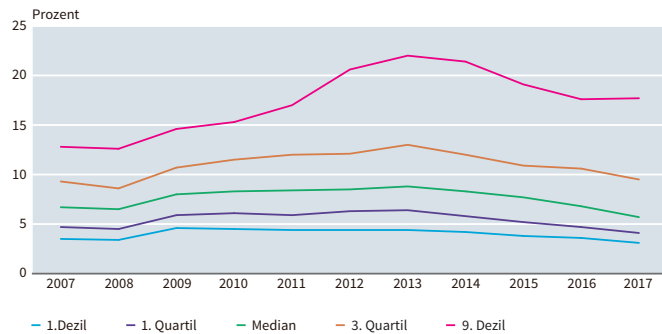
Auch in den ungarischen NUTS-2-Gebieten Del Alföld (von 8,7 auf 4,1 %), Észak Alföld (von 12,1 auf 7,4 %), und Észak Magyarországon (von 13,3 auf 5,8 %) wurde ein Rückgang der Arbeitslosigkeit beobachtet. Das gleiche gilt für die polnischen NUTS-2-Gebiete Zachodniopomorskie (von 9,5 auf 4,7 %) und Dolnoslaskie (von 9,1 auf 4,7 %), das bulgarische Severozápad (von 7,9 auf 3,4 %), das französische Martinique (von 22,3 auf 17,8 %) sowie das rumänische Centru (von 8,5 auf 4,2 %).

Die Verteilung regionaler Arbeitslosenquoten – ein Zehntel der NUTS-2-Regionen mit einer Arbeitslosigkeit von weniger als 3,1 %

Die nachfolgende Abbildung illustriert die Verteilung der regionalen Arbeitslosenquoten zwischen den Jahren

2007 und 2017. Im Jahr 2017 lag der Median der regionalen Arbeitslosenquoten aller 276 NUTS-2-Regionen bei 5,7 %.³⁾ Jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosenquote, hatte Quoten von mehr als 17,7 % (9. Dezil). Dagegen wies jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote, Quoten von weniger als 3,1 % auf (1. Dezil). Im gleichen Jahr hatte ein Viertel der NUTS-2-Regionen Arbeitslosenquoten von über 9,5 % (3. Quartil), während am anderen Ende der Skala ein Viertel der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosenquote von weniger als 4,1 % (1. Quartil) aufwies.

A3 | Verteilung der regionalen Arbeitslosenquoten der NUTS-2-Regionen 2007 bis 2017 in %



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst rifu3rt, zugegriffen am 12.09.2018) sowie eigene Berechnungen

Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zeigen sich in einem Anstieg des Medianwertes für die regionale Arbeitslosigkeit

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise lassen sich zwischen den Jahren 2008 und 2009 an einem Anstieg sowohl des Medianwertes, als auch aller Dezil- und Quartilwerte für die regionale Arbeitslosigkeit ablesen. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 war die Arbeitslosigkeit in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote (1. Dezil) ziemlich stabil. Ganz im Gegensatz dazu stiegen im genannten Zeitraum in jenem Zehntel (9. Dezil) und jenem Viertel (3. Quartil) der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit, die Arbeitslosenquoten in jedem Jahr seit 2008. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass sich mit der Wirtschafts- und Finanzkrise die Situation vor allem in jenen NUTS-2-Regionen verschlechterte, die bereits vorher ein hohes Niveau an Arbeitslosigkeit aufwiesen. Dagegen wurden viele NUTS-2-Regionen mit einem geringen Niveau an Arbeitslosigkeit von der Wirtschafts- und Finanzkrise kaum negativ beeinträchtigt.

3) Der Median oder Zentralwert ist ein Mittelwert für Verteilungen in der Statistik. Der Median einer Anzahl von Werten ist die Zahl, welche an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte nach der Größe sortiert. Im vorliegenden Fall ist der Median der regionalen Arbeitslosenquoten der NUTS-2-Regionen 5,7 %. Dies bedeutet, dass die eine Hälfte der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosigkeit von weniger als 5,7 % und die andere Hälfte eine Arbeitslosenquote von mehr als 5,7 % aufweist. Quartile (lat. „Viertelwerte“) teilen ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in 4 umfanggleiche Teile. Das 1. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 25,0 % von den oberen 75,0 % der Datenwerte trennt, das 3. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 75,0 % von den oberen 25,0 % der Datenwerte trennt. Entsprechend teilen Dezile (lat. „Zehntelwerte“) ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in 10 umfanggleiche Teile. Das 1. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 10,0 % von den oberen 90,0 % der Datenwerte trennt, das 9. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 90,0 % von den oberen 10,0 % trennt.

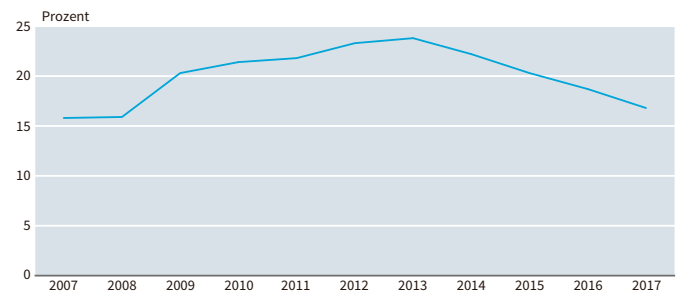
Vergleicht man die Werte für die Jahre 2010 und 2011, so wird dies besonders deutlich: Während der Median der regionalen Arbeitslosigkeit in den Jahren 2010 und 2011 (8,3 bzw. 8,4 %) stabil war, stieg im gleichen Zeitraum die Arbeitslosenquote in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit von 15,3 auf 17,0 %.

Der Zehnjahresvergleich lässt den Schluss zu, dass sich die regionale Arbeitslosigkeit in jenen NUTS-2-Regionen verringerte, in denen sie ohnehin niedrig war und umgekehrt. So sank die regionale Arbeitslosigkeit im 1. Dezil von 3,5 % im Jahr 2007 auf 3,1 % im Jahr 2017 und im 1. Quartil im gleichen Zeitraum von 4,7 % auf 4,1 %. Auch der Median der regionalen Arbeitslosenquoten verringerte sich im Zehnjahresvergleich von 6,7 auf 5,7 %. Dagegen stieg die regionale Arbeitslosenquote in jenen NUTS-2-Regionen, in denen sie bereits 2007 vergleichsweise hoch war. Und zwar im 3. Quartil von 9,3 % im Jahr 2007 auf 9,5 % im Jahr 2017 und im 9. Dezil im gleichen Zeitraum sogar von 12,8 auf 17,7 %.

Jugendarbeitslosigkeit in der Europäische Union – Junge Menschen im besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen

Etwa ein Sechstel (16,8 %) des Arbeitskräftepotentials im Alter von 15 bis 24 Jahren war im Jahr 2017 ohne Arbeit. Das waren 1,9 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr, aber 1,0 Prozentpunkte mehr als vor 10 Jahren. Dies zeigt, dass junge Menschen in besonderem Maße von der im vergangenen Jahrzehnt angespannten Situation auf dem europäischen Arbeitsmarkt betroffen sind. Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren sind überproportional häufig von Arbeitslosigkeit betroffen und ihre Arbeitslosenquote war in der Mehrzahl der NUTS-2-Regionen der EU-28 mindestens doppelt so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquote.

A4 | Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) 2007 bis 2017



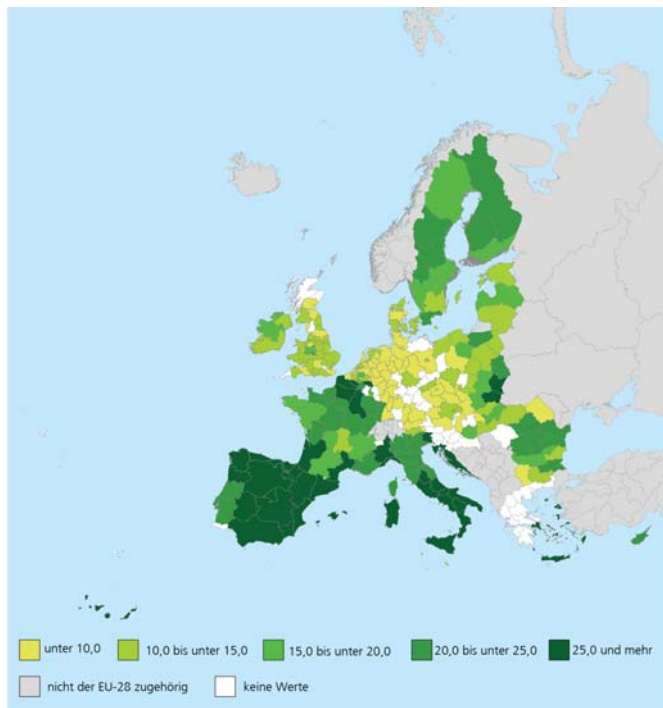
Quelle: Eurostat (Online Datencode: tesem140, zugegriffen am 12.09.2018)

Hierbei gilt es auch noch zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren nicht dem Arbeitskräftepotential zuzurechnen ist. Dies gilt insbesondere für Schüler und Studenten. Dieser Personenkreis gehört weder den Beschäftigten noch den Arbeitslosen an. Gleichwohl ist die Jugendarbeitslosenquote ein sinnvoller Indikator. Zeigt sie doch, wie schwierig es für

junge Menschen ist, die für eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit verfügbar und aktiv auf Arbeitssuche sind, eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit zu finden.

Die regionalen Unterschiede bei den Quoten sind im Hinblick auf die Jugendarbeitslosigkeit noch deutlich stärker ausgeprägt als bei der Gesamtarbeitslosigkeit. Die Spannweite reicht von jeweils 3,8 % im tschechischen Prag und in der deutschen NUTS-2-Region Oberbayern bis 62,7 % in der spanischen NUTS-2-Region Ciudad Autónoma de Melilla.

A5 | Jugendarbeitslosenquote, nach NUTS-2-Gebieten



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt, zugegriffen am 24.09.2018)

Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch in Teilen Italiens und in Griechenland

Besonders hoch war die Jugendarbeitslosigkeit auch in vielen Teilen Italiens sowie in Griechenland. Quoten von über 50 % wiesen im Jahr 2017 die italienischen NUTS-2-Regionen Puglia (51,4 %), Sicilia (52,9 %), Campania (54,7 %) und Calabria (55,6 %) auf. In Griechenland waren Voreio Aigaio (58,2 %), Ipeiros (58,0 %) und Dytiki Makedonia (55,0 %) jene NUTS-2-Regionen mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit. Mit einer Steigerung der Quote um 22,0 Prozentpunkte zwischen den Jahren 2016 und 2017 war Voreio Aigaio auch die NUTS-2-Region mit dem höchsten Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (gemessen in Prozentpunkten).

Im Jahr 2017 war die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren am niedrigsten in verschiedenen NUTS-2-Regionen Tschechiens, Österreichs, der Niederlande und insbesondere Deutschlands. In Süddeutsch-

land (Baden-Württemberg und Bayern) wiesen fast alle NUTS-2-Regionen eine Jugendarbeitslosigkeit von unter 7,0 % auf. Am geringsten war sie hier in Oberbayern (3,8 %), in Stuttgart (4,7 %) und in Schwaben (5,2 %).

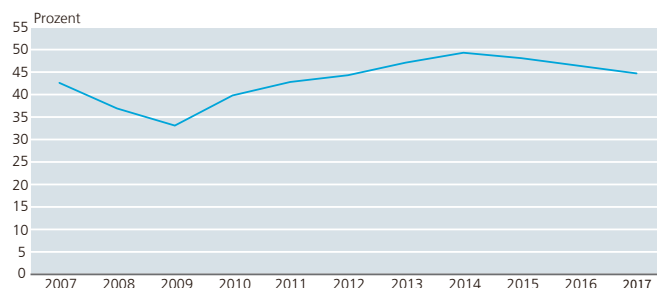
Jugendarbeitslosigkeit in Niedersachsen vergleichsweise sehr niedrig

In Niedersachsen bezifferte sich die Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2017 auf 6,4 %. Das war weniger als im deutschlandweiten Durchschnitt (6,8 %) und sehr viel weniger als im Durchschnitt der Europäischen Union (16,8 %). Niedersachsens NUTS-2-Regionen waren europaweit in der Spitzengruppe. Weser-Ems hatte mit 4,6 % die drittniedrigste Jugendarbeitslosenquote in Europa. Auch Hannover (7,2 %), Lüneburg (7,2 %) und Braunschweig (8,0 %) wiesen im Vergleich positiv herausragende Werte auf.

Langzeitarbeitslosigkeit in der Europäischen Union

Im Jahr 2017 betrug in der Europäischen Union (EU-28) der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den gesamten Arbeitslosen 44,7 %. Das waren 1,7 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr und bereits der dritte Rückgang seit dem Jahr 2014. Dies bedeutet, dass im Jahr 2017 von 100 Arbeitslosen in der Europäischen Union (EU-28) durchschnittlich rund 45 bereits ein Jahr und mehr auf Arbeitssuche waren.

A6 | Entwicklung des Anteils der Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate und mehr) an der gesamten Arbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) 2007 bis 2018



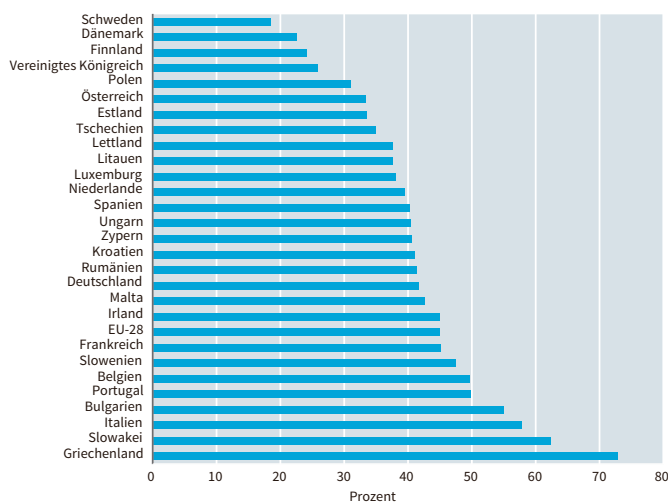
Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt, zugegriffen am 24.09.2018)

Unterschiedliche Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in den Mitgliedsstaaten der EU

Zwischen 2016 und 2017 hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sehr unterschiedlich entwickelt: Deutlich war der Anstieg in Luxemburg (+3,3 Prozentpunkte), der Slowakei (+2,2 Prozentpunkte) und in Estland (+1,9 Prozentpunkte). Vergleichsweise hohe Steigerungsraten verbuchten auch Österreich (+1,1 Prozentpunkte) und Deutschland (+0,9 Prozentpunkte). In der Mehrzahl der EU-Staaten war der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit rückläufig. So etwa in Kroatien (-9,7 Prozentpunkte), Rumänien (-8,6 Prozentpunkte) und

Tschechien (-7,1 Prozentpunkte). Wie aus der nachfolgenden Abbildung hervorgeht, war der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit auf der Ebene der Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Jahr 2017 am geringsten in Schweden (18,5 %), Dänemark (22,6 %) und Finnland (24,2 %). Die höchsten Anteile wurden hingegen in Italien (57,8 %), der Slowakei (62,4 %) und in Griechenland (72,8 %) registriert. In Deutschland lag der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit mit 41,7 % etwas unter dem EU-weiten Durchschnitt von 45,0 %.

A7 | Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate und mehr) an der gesamten Arbeitslosigkeit nach Mitgliedstaaten der EU im Jahr 2012



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tesem140, zugegriffen am 12.09.2018)

Hoher Anteil Langzeitarbeitsloser, u. a. im Osten Deutschlands

Auf regionaler Ebene variiert der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit beträchtlich zwischen den einzelnen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU 28). Die höchsten Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit findet man in den französischen Überseedépartements, in allen Regionen Bulgariens, Griechenlands und der Slowakei, in einigen Regionen Belgiens sowie im Süden Italiens und im Osten Deutschlands. Die geringsten Anteile findet man in allen schwedischen Regionen und in einigen Regionen Dänemarks, Finnlands und des Vereinigten Königreiches. Die Spannweite reicht von 12,8 % im schwedischen Övre Norrland bis 77,3 % im griechische Attiki und 83,3 % im französischen Überseedepartement Mayotte.

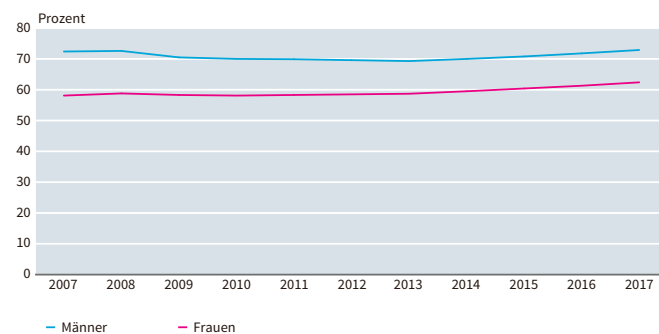
In den meisten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) ist die Spannweite der Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den einzelnen Regionen relativ gering. Ausnahmen bilden Italien und Frankreich und in einem geringeren Maße Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Auch in Deutschland ist die Spannweite mit 28,4 % in der NUTS-2-Region Tübingen und 56,6 % in Sachsen-Anhalt vergleichsweise groß.

Innerhalb Deutschlands zählten die niedersächsischen NUTS-2-Regionen Hannover (49,4 %) und Braunschweig (46,9 %) 2017 zu den Gebieten mit einem vergleichsweise hohen Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit. Weser-Ems (39,7 %) und Lüneburg (39,6 %) verzeichneten dagegen durchschnittliche Werte. Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der EU-28 lagen Lüneburg und Weser-Ems im Mittelfeld, doch wiesen Hannover und Braunschweig auch im europäischen Vergleich einen recht hohen Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit auf. Niedersachsen insgesamt lag mit einem Anteil von 44,4 % zwar über dem deutschlandweiten Durchschnitt (41,7 %) aber noch knapp unter dem der Europäischen Union (44,7 %).

Die Geschlechterkluft auf dem europäischen Arbeitsmarkt

Die Lissabon-Strategie des Jahres 2000 setzte das Ziel einer 60-%igen Erwerbstätigenquote der Frauen in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen.⁵⁾ EU-weit wurde dieses Ziel erst im Jahr 2015 mit einer Quote von 60,4 % erreicht. In den Jahren 2016 und 2017 erreichte dann die Erwerbstätigenquote der Frauen EU-weit 61,3 bzw. 62,4 %. Ein etwas anderes Bild ergibt sich hingegen auf regionaler Ebene. Hier wurde das Ziel im Jahr 2017 lediglich in 189 von insgesamt 276 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-28) erreicht.

A8 | Entwicklung der Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren in der Europäischen Union (EU-28)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfe2emprt, zugegriffen am 12.09.2018)

Die Erwerbstätigenquote der Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren bewegte sich in der Europäischen Union (EU-28) in den Jahren 2016 und 2017 bei 71,8 bzw 72,9 %.

Damit verharrte die sogenannte Geschlechterkluft („gender gap“), das heißt, die Differenz zwischen der Erwerbstätigenquote der Männer und jener der Frauen in den Jahren 2016 und 2017 unverändert bei 10,5 Prozentpunkten.

⁵⁾ Die Lissabon-Strategie oder Lissabonner Strategie (auch Lissabon-Prozess oder Lissabon-Agenda) war ein auf einem Sondergipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs im März 2000 in Lissabon verabschiedetes Programm, das zum Ziel hatte, die EU innerhalb von 10 Jahren, also bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissenschaftsgetriebenen Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Das Nachfolgeprogramm ist als „Europa 2020“ bekannt.

Erwerbstätigkeitsquote der Männer in allen Mitgliedsstaaten der EU höher als jene der Frauen

Im Jahr 2017 war die Erwerbstätigenquote der Männer in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) höher als die Erwerbstätigenquote der Frauen. Gering war die sogenannte Geschlechterkluft in Litauen mit 0,4 Prozentpunkten und in Lettland mit 3,5 Prozentpunkten. Unter 6,0 Prozentpunkte darüber hinaus in Finnland (+2,9 Prozentpunkte), Schweden (+2,9 Prozentpunkte) und Dänemark (+5,4 Prozentpunkte). Sehr hoch war die Geschlechterkluft dagegen in Italien (+18,2 Prozentpunkte), Griechenland (+18,3 Prozentpunkte) und auf Malta (+23,4 Prozentpunkte). In Deutschland lag die Erwerbstätigenquote der Männer im Jahr 2017 um 7,4 Prozentpunkte über jener der Frauen.

Damit nahm die Bundesrepublik im EU-weiten Vergleich einen mittleren Rang ein. In den Statistischen Regionen Braunschweig (7,0 Prozentpunkte), Hannover (7,2) und Lüneburg (7,3) fielen die Geschlechterunterschiede ähnlich aus wie im Bundesdurchschnitt und lagen damit auch deutlich unter dem EU-weiten Durchschnitt. Weser-Ems (9,1) wies hingegen eine größere Geschlechterkluft auf als die anderen Regionen in Niedersachsen, blieb aber immer noch unter dem Durchschnitt in der EU. Insgesamt befanden sich die niedersächsischen NUTS-2-Regionen europaweit im (oberen) Mittelfeld. Das Lissabon-Ziel einer Erwerbstätigkeitsquote der Frauen von über 60,0 % wurde

im Jahr 2017 deutlich übertroffen in Schweden (75,4 %), Dänemark (71,5 %), Deutschland (71,5 %), den Niederlanden (71,3 %), Estland (70,9 %) und Litauen (70,2 %). In einem etwas geringeren Ausmaß wurde das Ziel ebenfalls erreicht im Vereinigten Königreich (69,7 %), Finnland (68,5 %), Lettland (68,4 %), Österreich (68,2 %), Tschechien (66,2 %), Slowenien (65,8 %), Portugal (64,8 %), Bulgarien (63,1 %), Luxemburg (62,5 %), Irland (62,4 %), Zypern (61,4 %), Ungarn (61,3 %), Frankreich (61,1 %) und die Slowakei (60,3 %). Im Gegensatz dazu findet man in der Europäischen Union (EU-28) die geringsten Erwerbstätigkeitsquoten der Frauen in Griechenland (44,4 %), Italien (48,9 %) und in Kroatien (54,0 %).

Niedersächsische Regionen zählen zu den europäischen Regionen mit der höchsten Erwerbstätigkeitsquote der Frauen

Auf der Ebene der NUTS-2-Regionen ist die Spannweite der Erwerbstätigkeitsquoten der Frauen sogar noch deutlich größer. Sie reicht von 29,2 % in Sicilia (Italien) bis 80,4 % in Åland (Finnland).

Unter den NUTS-2-Regionen in der Europäischen Union (EU-28) gehörten sowohl Lüneburg und Weser-Ems mit Quoten über 70 % als auch Hannover und Braunschweig mit Werten von knapp unter 70 % noch zur erweiterten Spitzengruppe.